Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeb. in Konkurs gerät.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Mohorn, Miltitz-Roitzschen, Munzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild" und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat".

Druck und Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Zschunke, Wilsdruff.

Nr. 42. | **Dienstag, den 11. April 1911.** | **70. Jahrg.**

In **Wilsdruff** sollen **Mittwoch, den 12. April 1911, vormittags 10 Uhr zwei Lastwagen** und **ein Jauchenfaß** gegen sofortige Barzahlung **versteigert** werden.

Versammlungsort der Bieter: Zschumpelts Restaurant „Tonhalle". 1800

Wilsdruff, den 10. April 1911.

O 43/11. **Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Neues aus aller Welt.

Der Reichstag wird am 10. Oktober zu einer Herbsttagung zusammentreten. Die Neuwahlen finden Januar 1912 statt.

Das Zeppelinluftschiff „Deutschland" hat Freitag die geplante Fahrt von Friedrichshafen nach Baden-Baden ausgeführt. In Cannstatt wurde nach einem Huldigungsakt in Stuttgart zu Ehren des württembergischen Königspaares eine Zwischenlandung ausgeführt.

Die Allgemeine Deutsche Handwerker-Konferenz trat im Reichstagsgebäude in Berlin zusammen.

Die Verhandlungen über ein deutsch-russisches Abkommen sind jetzt zu einem erfolgreichen Ende geführt worden.

Amtlich wird bestätigt, daß die Befestigung Wilhelmingens wegen Terrainschwierigkeiten unausführbar geworden ist.

Am Eingang zum Kongreßsaale in Versailles wurde eine Höllenmaschine entdeckt und rechtzeitig unschädlich gemacht.

In Petersburg wurden zwei Männer verhaftet, die versuchten, einen mit Sprengstoffen gefüllten Sarg in das Winterpalais einzuschmuggeln.

In Lissabon kam es zu einer ernsten Meuterei der Arsenalarbeiter.

Aus Madrid wird gerüchtweise gemeldet, daß die Rebellen Fez erobert und den Sultan entthront hätten.

Die Friedensverhandlungen der mexikanischen Regierung mit den Aufständischen wurden ergebnislos abgebrochen.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 10 April.

Deutsches Reich.

Der deutsche Bundesrat

hat in seiner letzten Sitzung neue Bestimmungen über die Quarantäne des seewärts eingehenden Viehes angenommen. Die jetzt vorgeschriebene Tuberkulinprobe, die sowohl vom veterinärpolizeilichen Standpunkte als unzuverlässig, wie auch im Interesse der Fleischversorgung Deutschlands als Erschwerung und Belastung der Einfuhr vielfach angefochten wurde, soll vom 1. Juli dieses Jahres wegfallen und durch eine klinische Untersuchung ersetzt werden. Bei der Beratung der Vorlage wurde namens der preußischen Regierung erklärt, daß sie beschlossen habe, unter gewissen Voraussetzungen eine staatliche Quarantäneanstalt in Saßnitz einzurichten, über die nach den geltenden Bestimmungen auch schwedisches und norwegisches Vieh würde eingehen können.

Von unserer Marine.

Die schwimmenden Lafetten, wie der Seemannswitz die in den 70er Jahren gebauten elf Panzerkanonenboote der Salamanderklasse nannte, sind jetzt völlig aus unserer Marine verschwunden. „Mücke", „Krokodil", „Skorpion" und „Natter" sind als die letzten ausgemerzt worden. Die unscheinbaren Kriegsschiffe führten ein größeres Geschützkaliber, als selbst die Riesenschiffe der „Nassau"-Klasse es aufweisen, ein 30,3 Zentimeter-Geschütz. Bei dem geringen Verdrang war ein sicheres Feuern bei einigem Seegang unmöglich. Seit 1900 fanden die Panzerkanonenboote keine Verwendung im aktiven Dienst. Jetzt kommen, der „Köln. Ztg." zufolge, die veralteten Schiffe unter den Hammer.

Ausland.

Vermehrung der österreichisch-ungarischen Festungsartillerie.

Die österreichisch-ungarische Festungsartillerie, die bisher aus fünf Regimentern und fünf selbständigen Bataillonen mit zusammen 72 Kompagnien bestand und seit 1891/92 keine Vermehrung ihres Standes mehr erfahren hat, wird um zwei Bataillone mit acht Kompagnien zusammen erhöht werden. Diese neu zu bildenden Bataillone kommen nach Südtirol in Garnison. — Die Heeresleitung hat ferner vier neue Kavallerie-Maschinengewehrabteilungen gebildet, die seit 1. April in Verwendung stehen und nach Przemysl, Brünn, Görz und Olmütz gelegt wurden. Im Spätsommer werden noch 4 weitere Maschinengewehrabteilungen [illegible] Kavallerie aufgestellt werden.

Das neue italienische Kabinett.

In der italienischen Deputiertenkammer gab Ministerpräsident Giolitti am Freitag die Programmerklärung des neuen Ministeriums ab, in der u. a. die Wahlreform sowie die Verstaatlichung der Lebensversicherung angekündigt werden. Die Einnahmen aus dem Lebensversicherungsgeschäft sollen lediglich der Kasse für Alters- und Invalidenpensionen der Arbeiter zufließen.

Die 2. Division der Amerikanisch-Atlantischen Flotte,

die aus 4 Linienschiffen besteht, wird ungefähr am 10. Mai eine Kreuzfahrt nach der Ostsee antreten. Die Schiffe werden wahrscheinlich auch deutsche Häfen besuchen.

Wochenschau.

Bei der Besprechung über den Etat des Reichskanzlers ist es deutlich zu Tage getreten, daß Herr von Bethmann sich im Gegensatz zur Reichstagsmehrheit befindet, welche zwei Resolutionen über Abrüstung und internationale Schiedsgerichte angenommen hat, zu denen sich der Kanzler ablehnend verhielt; der deutsche Reichstag ist den Spuren des englischen Parlamentes und der französischen Deputiertenkammer gefolgt. Für den bevorstehenden Abschluß des deutsch-schwedischen Handelsvertrages wurden Maßnahmen gegen die Konkurrenz der schwedischen Pflastersteine ergriffen. Die Talonsteuer wurde hinsichtlich der ausländischen Wertpapiere ergänzt. Die arbeitslos gewordenen Tabak- und Zündholzarbeiter sollen nichts bekommen, sie können sich aber freuen über geplante schöne Novelle zur Zündholzsteuer. Das Abgeordnetenhaus erledigte das Polizeiverstaatlichungsgesetz für einige rheinisch-westfälische Regierungsbezirke, das Gesetz über den Erwerb von Fischereiberechtigungen durch den Staat, die Wegeordnung für Ostpreußen und die Novelle über Eisenbahnunternehmungen. Der Kaiser hat während seines Aufenthaltes in Venedig das neue Quinquennatsgesetz unterzeichnet. Die Heydebrandsche „Preußenrede" bezüglich der Verfassung von Elsaß-Lothringen hat in Süddeutschland große Erregung hervorgerufen. Nachdem das österreichische Abgeordnetenhaus aufgelöst ist, sind die Neuwahlen für Juni angeordnet, und durch kaiserliche Verordnung ist ein neunmonatiges Budgetprovisorium vorgesehen. Die holländische Regierung plant einen neuen Tarif für Eingangszölle, der im Vergleich zu den Eingangszöllen anderer Staaten niedrig ist, und dessen Ertrag für die Altersversorgung der Arbeiter bereitgestellt werden soll. Das Ministerium Monis erlebte in der französischen Kammer eine böse Stunde gelegentlich einer Interpellation über zu glimpfliche Behandlung der Ursulinerinnen. In Westafrika wurden französische Offiziere und zehn Mann niedergemacht, als sie die Haupträdelsführer einer Empörung festnehmen wollten. In Spanien hat das Ministerium Canalejas demissioniert, und der König hat Canalejas mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt, so daß jedenfalls nur einige Minister ausgewechselt werden. Die Portugiesen behelfen sich immer noch ohne Parlament, da die neuen Herren einer Wahl nicht so recht trauen. In Rußland ist noch keine rechte Klarheit, und Reichsrat und Duma wollen Stolypin zu Leibe. Die Duma ist in Verlegenheit um einen Präsidenten, da der bisherige Präsident gedankt hat. Der bisherige Marineminister, in dessen Ressort immer die bedeutendsten Unterschlagungen an der Tagesordnung waren, ist in den Reichsrat versetzt. Die albanische Insurrektion hat eine weite Ausdehnung gewonnen, es dürften wohl 1500 Mann unter den Waffen stehen; die türkischen Truppen errangen nach mehrtägigen blutigen Kämpfen einen Erfolg. Die Serben wollen ihren verflossenen Minister des Innern in Anklagezustand versetzen, weil er Befehl zur Tötung zweier Gefangener gegeben hatte. Die marokkanischen Rebellen haben Muley Ismail zum Sultan ausgerufen und den Regierungstruppen eine Niederlage beigebracht, so daß Fez bedroht ist. Die Rebellion in Mexiko soll sich bis auf die Hauptstadt ausgedehnt haben. Da der langjährige Privatsekretär des Präsidenten sich nach Deutschland eingeschifft hat, nimmt man an, daß er Porfirio Diaz dort eine gesunde Wohnung suchen soll. Der neue japanisch-amerikanische Handelsvertrag scheint dem schlauen Japs keine besonderen Vorteile zu bringen, da die Yankees doch zu gerieben sind. Ebenso gerieben wollen die Konservativen in England sein; denn sie haben zur Verhinderung der Vetobill nicht weniger als 900 Amendements im Unterhause beigebracht.

Hof- und Personalnachrichten.

Prinzessin Mathilde von Sachsen kauft 11 Gemälde, die aus ungarischem Besitz stammten und im Wiener Kunstverein zur Auktion ausgestellt waren, zum Preise von 20000 Kronen, darunter das Riesengemälde des englischen Malers Parris, welches die Signatur dieses Malers und die Jahreszahl 1820 trägt und den Londoner Regentenpark darstellt.

Das deutsche Kronprinzenpaar ist gestern in Wien eingetroffen und wird am Dienstag nach Potsdam zurückkehren.

Das württembergische Königspaar beging vorgestern die Feier seiner silbernen Hochzeit.

Graf v. Kirbach, kommandierender General des 5. Armeekorps, ist zum Präsidenten des Reichsmilitärgerichts ernannt worden.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Leserkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 10. April.

Großreinemachen ist jetzt bei unseren Frauen an der Tagesordnung. Gewiß, es hat seine Existenzberechtigung — sonst wäre es ja nicht da — es mag auch sogar segensreich sein — angenehm ist es sicher nicht. Ein Erfahrener aus unserem Leserkreise schreibt uns zu diesem Thema: Man traut dem so weichen, schöneren Geschlecht gar nicht zu, daß es eine so grausame Festigkeit im Aufrechterhalten der Großreinemachenseinrichtung entwickelt. Ein Gutes hat dieses schonungslose Vorgehen der Hausherrin und ihrer Mitverschworenen. I. Was nicht niet- und nagelfest ist in der Wohnung, wem des Leims bindende Kraft nicht Zusammenhang für noch viele Jahre gegeben hat, das geht während der Sturmperiode in Trümmer. Tschirrpardauz und Kladrabimb sind die Klänge, die den, durch Hinundherrücken von Schreibtisch, Bücherschrank und Büfett hervorgerufener Untergang verschiedener Gegenstände andeuten. Und II. Leute, die sich bei dem vielgebrauchten Wort „Chaos" keinen rechten Begriff machen können — hier lernen sie's! — Es wird oft behauptet, die Frauen seien konservativer als die Männer. Ich bin auf Grund jahrelangen Erfahrens anderer Meinung geworden. Schon in dem bei der Hausfrau so beliebten „Aufräumen" liegt die Erklärung. Es wird so gründlich aufgeräumt, daß manches Altgewohnte, Liebgewordene auf Nimmerwiedersehen verschwindet. „Wo ist denn eigentlich das blaue Heft mit den altmodischen Bildern?" Stummer Blick auf den Ofen. „Hier standen doch so viel kleine Tonfiguren!" „Aschengrube!" „Aber der alte Blechkasten mit —" „Auf'm Boden!" Fahrt wohl Ihr Lieben! — So war es immer. Kenne das von der Junggesellenzeit her. Eines Tags hält mir meine Wirtin ein Stückchen Papier vor die Augen. „Das lag mitten in Ihrem Zimmer!" „So," fragte ich, „mitten im — na, und —?" „Ja, wollen Sie denn ganz im Schmutz umkommen?" Und nun begann das Werk der Zerstörung, oder doch des Umsturzes. Als ich am Abend, böser Ahnungen voll, meinen Wohnraum wieder betreten, sind' ich alles verändert, nichts am alten Platz, meine braunplüschenen Hausschuhe gar nicht. Das Mädchen behauptete mit dem Ton innigster Ueberzeugung, sie habe diese Zwillinge nie gesehen und angerührt — „Gott bewahre!" Mein Argument, daß sich doch jetzt der Rasierspiegel auf dem Schrank, der Papierkorb zu Füßen im Bett und ein drehbarer Globus auf dem Nachttisch befinde, zerschellte an Minnas zweifelndem Achselzucken. Ich gelangte auch nicht wieder in den Besitz der Schuhe, aber ich sah — nein, spürte sie noch einmal. Es wurde wieder kalt, und die Kälte zwang mich, aufs neue heizen zu lassen. Ueber die störenden Gerüche, die der sonst durch sein Wohlverhalten so beliebte Kachelofen entsendete, zerbrachen sich viele den Kopf; bis der Ofensetzer ermittelte, daß vom Gesimse des wärmenden Freunds leichte Opferwölkchen aufstiegen. Meine langsam schmorenden Braunplüschchen. Und sie waren nicht allein; ein verschrumpfter Gummiball — Spielzeug meines Dackels — und zwei ausgestopfte Wellensittiche — auch im zweiten Tod noch inséparable — leisteten ihnen Gesellschaft. Und doch — wenn alles vorüber ist, wenn der reinigende Sturmwind über sämtliche Räume gefegt — wirklich „gefegt" hat und ein Zustand der Ruhe wieder eingekehrt ist — wirklich „gekehrt" — welche Wohligkeit! Welches Ungehemmtsein für den Blick, der sonst in die vollgestopften Eckchen und Winkel glitt, ohne doch etwas anderes zu gewahren, als — Plunder. Man drückt der Hausfrau dankend die Hand und ist's unsere eigene Frau, sogar noch einen Kuß darauf; und nimmt ihr's nicht mal übel, wenn sie solche Gefühlsbezeigung für Ironie hält.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF